(Den Bühnen gegenüber als Manuscript gedruckt.)

Arien und Gesänge

aus:

Mamsell Angot,

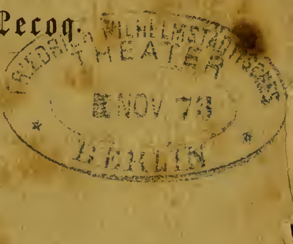
die Tochter der Halle.

Operette in drei Acten

von

Clairville, Siraudin und Koning.

Musik von Charles Lecoq.





Ausschließliches Eigenthum von Ed. Bote und G. Bock,

Hof-Musikhandlung II. MM. des Königs und der Königin, und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen.

Leipzigerstraße 37 und Unter den Linden 27.

Berlin, 1873.

Personen.

Clairette Angot.
Mademoiselle Lange.
Pomponnet, Friseur.
Ange Piton.
Larivaudière.
Trenitz, ein junger Stutzer.
Louchard, Polizeibeamter.
Cadet, }
Buteux, } Männer der Halle.
Guillaume, }
Amaranth, }
Javotte, } Damen der Halle.
Therese, }
Cydalise, }
Mademoiselle **Ducoudray**, } Freundinnen der Mlle. Lange.
Madame **Herbelin.** }
Hersilie, Kammerjungfer der Mademoiselle Lange.
Babet, Clairette's Dienerin.
Männer und Frauen der Halle, Stutzer, Soldaten, Verschworene, Herren und Damen, Volk beiderlei Geschlechts.

Ort der Handlung: Paris.

Zeit: Unter dem Directorium (um 1797).

Erster Act.

Eine Ecke der Hallen. Die Häuser im Hintergrunde sind ganz bedeckt von Anschlagzetteln mit Ankündigungen aus jener Zeit. Links (vom Zuschauer) ein Friseur-Laden mit der Aufschrift: „Pomponnet, Friseur und Barbier". Rechts ein Laden mit der Aufschrift: „Clairette, Blumenhändlerin". Beide Läden sind geschlossen, und beide tragen ein Placat: „Wegen Hochzeit geschlossen".

Buteux, Cadet, Guillaume, Javotte, Therese. Männer und Damen der Halle, Alle im Sonntagsstaat. Später **Pomponnet** und **Babet.**

Chor.

Arm in Arm,
Sonder Harm,
Laßt uns gehen,
Arm in Arm
Die Vermählten zu sehen!
Arm in Arm,
Sonder Harm,
Kommt All' in lust'gem Schwarm!

Alle Männer (sich nach links wendend).

Hollah! Hollah! Pomponnet, Hollah!

Pomponnet (an seinem Fenster erscheinend).

Ich bin da! Ich bin da!

Alle.

Der Bräut'gam lebe hoch!

Pomponnet.

Ich komm' gleich, meine Herr'n!

Buteux.
Bei dem hat's Eil'!

Cadet.
Das glaub' ich gern!

Alle Frauen (nach rechts sich wendend).
Clairette! Clairette! Clairette!

Babet (am Fenster erscheinend).
Sie ist noch bei der Toilette!

Die Frauen.
Herr Gott! Jetzt noch bei der Toilette!

Babet.
Sonst ist fertig sie ganz und gar,
Nur der Brautkranz fehlt noch im Haar!

Die Frauen
Ist sie fertig sonst ganz und gar,
Flechtet schnell den Kranz ihr in's Haar!

Pomponnet (der im Hochzeitsstaat, einen großen Blumenstrauß an der Seite, eben eingetreten ist).
Den Kranz? Wie lange denn wird's noch sein,
Dann ist mein, ja mein, ganz mein
Dies Kränzelein!

Couplets.

I.

Dieses Kränzlein wohl zu hüten,
Ist mir Pflicht als Ehrenmann;
Schaut sie an, die duft'gen Blüthen,
Aber Keiner rühre dran!
Ich, ja ich allein verwahre
Dieses Kränzleins Ehr' und Glück;
Lös' ich es aus ihrem Haare,
Ach! welch sel'ger Augenblick!

Ja —
Süßes Bangen,
Hold Verlangen,
Wonnelust
Schwellt mir die Brust!

Ensemble.

Chor.
Süßes Bangen,
Hold Verlangen,
Wonnelust
Schwellt ihm die Brust!

Pomponnet.
Süßes Bangen,
Hold Verlangen,
Wonnelust
Schwellt mir die Brust!

II.

Pomponnet.

Hold erröthen werd' ich sehen
Sie, und, ach! das Kränzelein
Scheint verschämt mich anzuflehen:
„Schone ihrer, schone mein!"
Aber sanft durch Amors Kette
Wird geknüpft das Band der Eh',
Und das Jungfräulein Clairette
Wird Madame Pomponnet!
Ja —
Süßes Bangen,
Hold Verlangen,
Wonnelust
Schwellt mir die Brust!

Ensemble.

Chor.
Süßes Bangen,
Hold ꝛc. ꝛc.

Pomponnet.
Süßes Bangen,
Hold ꝛc. ꝛc.

Babet.
Da ist das holde Bräutchen!

Pomponnet.
Ja, sie ist es!

Alle.
Nun stille!

Vorige. Clairette und ihre Brautjungfern.

Chor.
Schönheit und Jugendfülle,
In keuscher Tugend Hülle,
Kommt und schaut!
Schöner noch als sonst immer,
Strahlt in des Glückes Schimmer
Heute die holde Braut!

Die Frauen.
Komm, küsse deine Mütter!

Die Männer.
Die Herrn Väter auch, nicht bitter!

Pomponnet.
Drückt das Mädchen doch nicht so sehr!
(zu Clairette.)
Komm nur zu deinem Gatten her!

Clairette.

Nein; der zerdrückt mich am Ende noch mehr!

Cadet.

Sie hat ganz Recht!

Javotte.

Nun, Bräutchen sage,
Sprich, wie ist dir am heut'gen Tage?

Clairette.

Wie soll mir sein?

Die Frauen.

Ganz frank und schlicht
Sag', wie ist dir?

Clairette.

Ich weiß es nicht!

Romance.

I.

Dank schuld' ich euch, ich die Tochter der Halle;
Und da ihr spracht: „Nimm dir jetzt einen Mann“ —
Folgt' ich euch blind — zu sehr lieb' ich euch Alle —
That es, und dachte weiter nicht daran.
Doch was so recht eine Ehe besaget
Ob schwer, ob leicht, uns wird der Gattin Pflicht,
Heißt es doch stets, daß uns der Stand behaget,
Doch bis zur Stunde weiß ich selbst es nicht.

Chor.

Wie diese Unschuld mich entzückt!

Pomponnet.

Sie weiß noch von nichts! Ich bin beglückt!

II.

Clairette.

Vater- und mutterlos, pflegtet die Kleine
Stets ihr mit Huld und nahmt ihrer euch an,

Lehrtet sie Alles, nur dieses alleine
Nicht, was die Gattin ist schuldig dem Mann.
Und der Tyrann der zum Mann uns beschieden
Hat manch Geheimniß zur Hand wie man spricht,
Das macht uns froh, macht willig und zufrieden
Doch bis zur Stunde weiß ich selbst es nicht.

Chor.

Wie diese Unschuld mich entzückt!

Pomponnet.

Sie weiß noch von nichts! Ich bin beglückt!

Buteux.

Doch nun wird's Zeit! Kommt, laßt uns augenblicklich — — -

Cadet.

's ist noch zu früh! Ihr werdet sehn,
's ist noch nicht Zeit; es ist nicht schicklich,
So früh zur Trauung schon zu gehn.

Pomponnet.

Mir ist so eilig heut zu Muthe:
Zum Jahre wird mir die Minute!
Drum gehn wir jetzt nur langsam hin!
Zu früh kommt nimmer ja das Gute —
Mir ist der Augenblick Gewinn!

Chor.

So gehn wir jetzt ganz langsam hin!
Arm in Arm,
Sonder Harm ꝛc. ꝛc.

Amaranth.

Couplets.

I.

Mit Fischen in der Halle
Saß sie — dort war ihr Platz.

Wie liebten wir sie Alle!
Sie war ein herz'ger Schatz.
Wollt' Einer mit ihr streiten,
Kriegt' er ein Aufgebot;
Die Händ' in beide Seiten
Gestemmt, schrie sie ihn todt.
Ungeniret
Ungezieret
Immer lustig keck und froh
Niemals blöde
Niemals spröde
Also war Madame Angot.

Chor.
Ungeniret ꝛc.

II.

Amaranth.
Einst stieg sie zum Vergnügen
Im Luftballon mit auf;
Sie nahm mit Wolkenzügen
Weit über's Meer den Lauf.
In Indien kam herunter
Sie wieder auf das Land;
Dort hätt' beinah man munter
Als Wittwe sie verbrannt.
Weiß doch Jeder,
Daß sie weder
Sturm noch Scheiterhaufen floh!
In Gewittern
Sah erzittern
Nie ein Mensch Madame Angot!

Chor.
Weiß doch Jeder,
Daß sie ꝛc. ꝛc.

III.

Amaranth.

Stets war der Vielgereisten
Zwar günstig das Geschick;
Doch lächelt' ihr am meisten
In der Türkei das Glück.
Als er sie kaum erblickte,
Warf mit verliebtem Sinn,
Der Sultan, der Entzückte,
Das Taschentuch ihr hin.
Ungeniret rc.

Chor.

Ungeniret rc.

Pitou.

Rondo.

Auf Ehrenwort, ich lieb' Clairette;
Doch bin kein Narr ich, daß ich nicht
Noch Mittel, mich zu trösten, hätte,
Wenn sie ihr heilig Wort mir bricht!

Dies Briefchen soll mir Trost bereiten;
Gehalten ist's in edlem Styl —
Wie duftet es auf allen Seiten
Nach Patchouli und nach Gefühl!

Auf Ehrenwort, ich lieb' Clairette,
Und ich verließ sie sicher nicht,
Wenn sie nicht mich verlassen hätte!
Jetzt aber ruft mich and're Pflicht.

Mein Schutzgeist ist gewiß sehr mächtig!
Kann ohne Schönheit Macht bestehn? —
Was folgt daraus? Sie ist ganz prächtig.
Vor Sehnsucht brenn' ich, sie zu sehn!

Mein Ehrenwort, ich lieb' Clairette;
Doch da 'nen Andern sie erwählt —
Ein Thor, wenn ich noch Scrupel hätte,
Da sie sich selbst damit nicht quält!

Das Räthselhafte, das Geheimniß
Lockt und bezaubert meinen Sinn,
D'rum gehe sicher ohne Säumniß
Ich morgen um Punkt vier Uhr hin!

Doch —
Werd' an Clairette ich mich rächen!
Ich hoff', daß ich sie wiederseh';
Wir werden dann uns weiter sprechen,
Ist sie nur erst Frau Pomponnet!

Duo.

Clairette und Pitou.
Getheilte Freud' ist doppelt' Freude,
Getheilter Schmerz ist halber Schmerz.
Vereinen d'rum wir jetzt uns Beide,
Wir haben Beide Kopf und Herz!

Clairette.
Könnt' ich vielleicht in Ohnmacht fallen?

Pitou.
Mit diesem rosig blüh'nden Angesicht!

Clairette.
Nein, dieses Mittel wähl' ich nicht.

Pitou.
's wär' auch das thörichtste von allen!

Clairette.
Nein, nein, nein, das wär' ganz verfehlt;
Mutter Angot hätt' dieses Mittel nimmermehr
erwählt.

Beide.
Mutter Angot hätt' dieses Mittel nimmermehr
erwählt!

Pitou (sinnend, ernst und finster.)
Ein andrer Weg zu unserm Ziele:
Ich thu' den Nebenbuhler ab durch Mord!

Clairette (erschreckt.)
Wie? Durch Mord?

Pitou.
Ja, ich thät's sofort,
Wenn dieses Mittel dir gefiele!

Clairette.
Nein, nein, nein, das wär' ganz verfehlt;
Mutter Angot hätt' dieses Mittel nimmermehr
erwählt!

Beide.
Mutter Angot hätt' dieses Mittel nimmermehr
erwählt!

Pitou.
So tritt vor Pomponnet und sprich
Erspar' uns Beiden Reu und Schmerzen
Ein Andrer lebt in meinem Herzen,
Mit ihm täuscht' ich Dich!

Clairette.
So was denkt man, doch man sagt es nicht!

Pitou.
O weh! Ich seh', ach, wir finden es nicht!

Clairette.
Tröste Dich, Freund! Laß mich gewähren!
Und fällt uns kein besseres Mittel ein,
Nun, dann sei's! — ja, du wirst es hören —
Soll vorm Richter ich Treu ihm schwören,
Sag' ich, statt: Ja — ein lautes: Nein!

Pitou.
Dann sagst Du, Nein?

Clairette.
Dann sag' ich: Nein!

Pitou.
Ach, hast Du Muth, dies zu wagen?
Komm, laß' Dich küssen! O laß Dir sagen — —

Clairette (kokett abwehrend.)
Nein, mein Herr! 's wird nichts daraus!
Zerdrücken Sie nicht meinen Strauß!

Pitou.
Was kümmert's mich? Laß mich zerdrücken
Die Blumen, die Dich fälschlich schmücken!
Ach, nur einen einz'gen Kuß,
Da ich vor Liebe sonst sterben muß.

Ensemble:

Clairette.
Nein, mein Herr, daß Sie es wissen:
Nein, ich lasse mich nicht küssen!
Also lassen gehn Sie mich!
Herr, was unterstehn Sie sich?

Pitou.
Nein, Du bist — du mußt es wissen —
Gar zu schön; ich muß Dich küssen!
Um ein Küßchen werbe ich;
Sonst, Clairette, sterbe ich!

Duo.

Pitou und Larivaudière.

Ensemble.

Pitou.

Ach was! 's ist Larivaudière!
Nimmer ahnt' ich solche Ehre,
Als ich hier Sie vor mir sah!

Larivaudière.

Ja, ich bin Larivaudière!
Glaubten sicher nicht, auf Ehre,
Ihrem Gegner sich so nah!

Pitou.

Ha! Ha! Ha! Ha!

Larivaudière.

Nun, was lachen Sie denn da?

Beide (wiederholen.)

Pitou.

Ach was! 's ist Larivaudière! ꝛc.

Larivaudière.

Ja, ich bin Larivaudière! ꝛc.

Pitou.

Ich wußt' es wirklich nicht — —

Larivaudière.

Nun, zwischen uns sei Friede!
Doch nur, wenn Ihr in Eurem Liede
Statt „Larivaudière" jetzt
Den Namen „Lavaujon" hinsetzt.

Finale.

Chor.

Du hast's gesagt — nun singe zu
Fürchte der Massen
Zorn und Hassen!
Wir lassen Dir nicht Ruh';
Du hast's gesagt — nun singe zu!

Vorige. Cadet. Guillaume. Buteux. Clairette. Amaranth. Javotte. Therese.

Die Leute der Halle.

Seht da dies Gedränge
Der Menge!
Was ist los?

Chor.

Hier, Pitou will brechen
Sein Versprechen!

Die Leute der Halle.

Pitou, das Lügenmaul?
Glaubt es nur, er ist faul,
Er ist ein Lügenmaul!

Chor.

O nein!
Mehr Hasenfuß scheint er zu sein!

Der Stutzer.

Ihm wird bei seinem Sang
Vor dem Gefängniß bang!

Clairette (bei Seite).

Ha! Welch ein Einfall! Wenn man was singt,
Das ins Gefängniß den Sänger gleich bringt!

Chor (auf Pitou eindringend).
's ist nur sein dummes Lied, das uns hierher entbot;
Und singt er nicht, dann schlagen wir ihn todt!

Beide Chöre.
Sing' Dein Lied! Singe zu!
Du hast's gesagt — nun singe zu!
Fürchte der ꝛc. ꝛc.

Clairette.
Haltet ein! Haltet ein!

Pomponnet (für sich)
Was mengt sie sich darein?

Clairette.
Das Lied, das ihm abhanden war gekommen,
Ich fand es hier und hab' es aufgenommen.
Ja, ich kenn's; und sogleich
Wenn ihr wollt, sing' ich's Euch.

Pitou (bei Seite).
Wie? Was hör' ich?

Die Leute der Halle.
Du, auf der Straße singen?

Pomponnet.
Jetzt, da die Trauung festgesetzt?

Cadet (ärgerlich, zu Pomponnet).
Ach was! Es wird ihr schon gelingen!
Euch zum Trotze will ich's jetzt
Gerade haben: sie soll singen!

Chor.
Ja, hört an, was sie uns singen kann!
Wir hören zu!

Pitou (bei Seite).
Ich bebe!

Clairette.
Ich fange an!

Lied.

I.

Louchard.

Die Kön'ge, die wir längst vertrieben,
Verpraßten einst, wie Jeder weiß,
Mit ihren Schranzen, ihren lieben
Maitressen uns'res Volkes Schweiß.
Wir sind Republikaner heute,
Das Direktorium macht' uns frei;
Von Mamsell Lange nur sagen die Leute,
Daß sie Herrn Barras' Liebling sei.
Sie ist heut Kön'gin, er der König —
Es lohnte sich wenig, es lohnte sich wenig,
Daß die Regierung man vertrieb,
Wenn Alles doch beim Alten blieb.

Chor.

Sie ist heut Kön'gin, er 2c. 2c.

II.

Clairette.

Um Frankreich gänzlich zu erschöpfen,
Bracht' mancher König Manches durch;
Heut läßt uns Barras gründlich schröpfen,
Larivaudière heißt sein Chirurg.
Wenn's nicht gar so gefährlich wäre,
Spräch' laut man aus, was Jeder weiß:
Barras bezahlt Herrn Larivaudière
Mit uns'res Volkes saurem Schweiß.
So sind wir heut ihm unterthänig —
Es lohnte sich wenig 2c. 2c.

Chor.

So sind wir heut ihm 2c. 2c.

III.

Clairette.

Von manchem Günstling frech belogen,
Ward mancher König dann und wann,
Und von Maitressen arg betrogen —
Sagt, sind wir heut viel besser dran?
Nein; denn die Dame, die Barras liebte,
Sie liebet Herrn Larivaudière,
Und durch den Einfluß, den sie übte,
Ist, sagt man, Barras' Liebling er!
Also ist er jetzt unser König —
Es lohnte sich wenig ꝛc. ꝛc.

Chor.

Also ist er jetzt unser ꝛc. ꝛc.

Vorige. Louchard. Die Wache.

Louchard (der während des Liedes unbemerkt eingetreten ist).
Führt das Weib ins Gefängniß!

Alle.

Gott!

Pitou.

Diese hier? Nimmermehr!
Das Lied hab' ich gedichtet —
Thut Dieser nur kein Leid!

Louchard und die Wache.

Folgt dem Befehl der Obrigkeit!

Pomponnet.

Ich bin vernichtet!

Pitou.

Thut dem Mädchen nur kein Leid!

Louchard und die Wachen

Folgt dem Befehl der Obrigkeit!

Pomponnet.

Heut, wo wir glücklich dachten zu sein,
Sperrt man mein holdes Weibchen ein!

Ensemble.

Pomponnet und Chor.

Sollen wir sie nicht vertheid'gen?
Ja, wir wollen's, bis aufs Blut!
Denn das hieße sonst beleid'gen
Unsre Ehr' und unsern Muth!

Pitou.

Eine Dame zu beleid'gen,
Zeuget nicht von edlem Muth!
Dieses Mädchen zu vertheid'gen,
Opfr' ich gern mein eigen Blut!

Louchard und die Soldaten.

Höret auf uns zu beleid'gen!
Reizt nicht länger unsre Wuth!
Wer es wagt, sie zu vertheid'gen,
Der vergießt nur unnütz Blut!

Clairette.

Laßt doch ab, mich zu vertheid'gen —
Ach! ihr wißt nicht, was ihr thut!
Gilt es doch — ich kann's beeid'gen —
Meines Lebens höchstes Gut!

Der Vorhang fällt.

Zweiter Act.

Ein à la Grecque möblirter Salon.

Hier und da in verschiedenen Gruppen etwa zehn Damen in den überschwänglichsten Modetrachten jener Zeit; unter ihnen Mademoiselle **Delaunay**, **Cydalise**, Madame **Herbelin**. In der Mitte der Scene **Larivaudière**.

Chor der Damen.

Nein, kein Mensch wird es glauben wollen,
Kein Mensch wird es glauben wollen,
Was Ihr uns so eben erzählt,
Wenn es auch an verhängnißvollen
Und allerlei netten tollen
Geschichten jetzt leider nicht fehlt!
Obgleich d'ran gewöhnt wir sein sollen
Und durch die Erfahrung gestählt,
Wird kein Mensch doch es glauben wollen,
Was so eben Ihr uns erzählt.

Couplets.

Lange.

Die Soldaten sind tapfere Männer —

Alle Damen.

Tapf're Männer!

Lange.

Und doch behaupt' ich — ich bin Kenner!
Daß uns'rer Macht kein tapf'rer Mann,

Der Stärkste nicht der Männer
Uns widerstehen kann —

Alle.

Der Stärkste nicht der Männer
Uns widerstehen kann.

I.

Lange.

Dem Rosse gleich im edlen Rennbahnstreite,
Geht Augereau d'rauf los ganz fest,
Den Säbel an der Seite,
Den schleppend er stets rasseln läßt.
Wir, die mit seiner Macht nicht tauschen,
Wir rauschen nur mit seidnen Schleppen dann und wann;
:,: Doch richtet deren Rauschen
Oft größ'res Unheil an! :,:

Alle Damen.

Die Soldaten sind tapfere Männer —
Tapf're 2c. 2c.

II.

Lange.

Begünstigt war er stets vom Kriegesgotte,
Und preisend rühmen Alle wir
Den Sieg von Montenotte,
Seinen Sieg bei Abukir.
Wir, ferne stets dem blut'gen Kriege,
Wir triumphiren nur bei heitrer Feste Glanz;
Mehr werth sind unsre Siege
Als je sein Lorbeerkranz!

Alle Damen.

Die Sotdaten sind tapfere Männer —
Tapf're 2c. 2c.

Pomponnet.

Romanze.

I.

Seht, so unschuldig ist das Mädel:
Ob etwas gut, ob böse sei,
Ist ihr noch völlig einerlei,
Da noch ziemlich leer ihr kleiner Schädel
Dabei im Herzen gut und edel,
Hält sie die Wahrheit für erlaubt,
Da an die Republik sie glaubt —
Gar zu unschuldig ist das Mädel!

II.

Seht, so unschuldig ist das Mädel,
Daß sie auf die Regierung schilt,
Nicht wissend, daß auch hier nichts gilt
Als Schmeichelei und Schweifgewedel!
Sonst hätte sie den ganzen Trödel
Mit diesem Liede nicht gemacht
Und in's Gefängniß sich gebracht —
Gar zu unschuldig ist das Mädel!

Clairette und Lange.

Duo.

Beide.

Ihr, meiner Jugend Wonnetage,
Kindlicher Unschuld reines Glück,
Frei von des Lebens quälender Plage —
Ach, wie sehn' ich nach euch mich zurück!

Lange.

Weist Du noch, wie Du einst mir mitgetheilt
Die Namen Deiner Eltern alle?

Da kaufte heimlich ich und unverweilt
Mir die Geschichte gleich der Halle.

Clairette.

Den Fischmarkt-Katechismus dann
Studirten heimlich dann und wann
Wir mit höchst kindlichem Cynismus —
Die Reden weckten uns're Lust!

Lange.

Es war der einz'ge Katechismus,
Aus dem wir je etwas gewußt.

Beide.

Ihr, meiner Jugend Wonnetage,
Kindlicher Unschuld 2c. 2c.

Lange.

Nun, da Glanz ich und Macht errungen,
Singt Schelmenlieder man auf mich!

Clairette.

Und ich bin's, ach! die sie gesungen!
O Schande! ich beschimpfte Dich!

Lange.

Fürcht' heut nimmer meine Rache.
Hättest damals Du's gewagt,
Dann in Deiner Eltern Sprache
Hätt' ich gleich zu Dir gesagt:
Sei sie stille, Jungfer Zopp,
Daß ich nicht den Mund ihr stopp'!
Ist sie noch einmal so grob,
Kriegt sie gleich Eins auf den Kopp!

Clairette.

Und ich würd' gleich Dir Rede stehn:
So'ne Sorte, nett und schön,
Hab' ich ofte schon jesehn:

Bloßen Arm und nacktes Been,
Tages bei das Waschfaß stehn,
Abends fein zu Balle jehn!
So'n Mamsellchen läßt sich sehn!

Beide.

Ha, wie graziös!
Ha, ganz famös!

Lange.

Nun frag' ich: klingt das besser nicht.
Als wenn man fein und zierlich spricht?

Beide.

Ha, ha, ha! Wer in der Jugend
Stets der Schule blieb entfernt,
Ahnet nimmer, was für Tugend
Man in den Pensionen lernt!
Nichts ist doch so tugendreich
Wie ein dummer Jugendstreich!

Lange.

Besinnst Du Dich, wie wir erfahren:
Am Tag, der Dir das Leben gab,
Lag Vater Angot längst im Grab,
Und zwar seit mehr als dritt'halb Jahren?

Clairette.

Und Du? Kannst Du Dich noch besinnen
Auf unser mühsames Beginnen,
Das trotzdem vergeblich blieb,
Um zu ergründen, wie sich Dein Herr Vater schrieb?

Beide.

Ha, ha, ha! Wer in der Jugend
Stets der Schule blieb rc. rc.

Couplets.

I.

Lange.

Feind ist der Herr der Republik;
Doch mag er erinnern sich lassen:
Auch mir einst erklärt' er den Krieg,
Jetzt scheint er mich minder zu hassen!
Nun denkt, sie wär' ganz so wie ich,
Mir gleich an Empfindung und Trieben —

Pitou.

Ach! wenn das wäre, dann könnte ich mich
Gleich in die Republik verlieben!

II.

Lange.

Unmöglich ist nichts in der Welt;
Drum glaubet, wenn jetzt sie verkündet,
Daß für ihren Feind sie Euch hält,
Und doch für Euch Liebe empfindet.
Sie liebt ihren Sänger, mögt Ihr
Auch fürder mit Spott sie begrüßen!

Pitou

Ach! das ist zu viel! Republik, sieh mich hier
Liebend besiegt zu Deinen Füßen!

Quintett.

Larivaudière.

Ha!

Louchard.

Ha!

Larivaudière.

Wie?

Louchard.

Was!

Ensemble.

Lange.
Die Erklärung laßt Ihr wohl gelten?
Gesteht nur ein: es war doch dumm
Ein unschuldig Weib auszuschelten
Bevor man weiß, wie und warum!

Clairettte.
Nein, ihr soll der Besuch nicht gelten;
Pitou ist hier — ich weiß, warum!
Und wollt' ich ihn und sie d'rum schelten,
Das wär' fürwahr doch gar zu dumm!

Pitou.
So? Ihr sollt' mein Besuch nicht gelten?
Ich hoffte schon — doch das war dumm,
Und ich will sie darob nicht schelten;
Ich scheere mich nicht weiter drum!

Larivaudière.
Ihr sollte der Besuch nicht gelten,
Und sie verhöhnt mich darum!
Doch ich irre sonst nur höchst selten,
Ja, ja, es macht so leicht kein Mensch mich dumm!

Louchard.
Was? Ihr soll der Besuch nicht gelten?
Vor Angst komm' ich beinahe um:
Wie wird Larivaudière nun schelten!
Ach, er hält am Ende mich für dumm!

Larivaudière.
Doch wie? Wart Ihr denn nicht mit Pomponnet versprochen?
Ich täusche mich doch nicht?

Clairette.
Nein, Ihr habt recht gehört.

Lange.

Vor Verdruß fühl' mein Blut ich kochen!
Wißt Ihr, daß Euer Zweifel mich empört?

Larivaudière.

Schwüret Ihr wohl, wenn ich's Euch jetzt vorschriebe,
Daß Ihr den Herrn dort liebt?

Clairette.

Schwören? Geht's anders nicht?
Ja, ja, ich schwör's, daß ich ihn liebe, daß ich ihn liebe!

Lange.

Das arme Kind! Wie ängstlich sie das spricht!
Wie wird sie roth über beide Ohren!

Louchard.

O weh mir! Nun bin ich verloren!

Larivaudière.

Nun aber Ihr, mein Herrchen dort,
Jetzt wird Euch der Eid auch abgenommen!

Pitou.

Ja, ich beschwör's auf Ehrenwort:
Nur ihrethalb bin ich gekommen.

Lange.

Wie er lügt, es ist groß!
Ja, er lügt ganz famos!

Larivaudière.

Ehrenwort?

Pitou.

Ehrenwort!

Lange.

Ha! seht den prächt'gen Lügner dort!

Ensemble.

Alle.

Das Ding erscheint ganz eigen
Und ziemlich wunderbar;
Allein durch so viel Zeugen
Wird es am Ende wahr!

Larivaudière

Nur Du bist schuld an all' den Wirren!
Nur Du, Lästermaul, hast mich aufgehetzt!

Louchard.

Verzeiht! Verzeiht! Der Mensch kann sich doch irren
Ich dacht', ja, ich dacht' — — aber jetzt,
Da ich blamirt nun hier erscheine,
Ist mir ganz klar — — —

Larivaudière.

Was ist klar?

Louchard.

Daß die Bürg'rin Lange der reine
Tugendengel immer war!

Lange

Ich bin — Sie können's beschwören —
Zu den Engeln nun versetzt!
Die Polizei, wie Sie hören,
Nahm's auf ihren Diensteid jetzt!

Alle (lustig).

Sie ist — wir können's beschwören —
Zu den Engeln nun versetzt!
Die Polizei, wie wir hören,
Nahm's auf ihren Diensteid jetzt!

Finale.

Chor der Verschwornen.

Ihr Herr'n Verschwornen, merkt's euch fein:
Wer will ein richt'ger Verschwörer sein,
Den erkennt an der blonden Perrück' und dann
Am schwarzen Kragen Jedermann.

Lange.

Verschworne sind wir, treu selbst bis zum Tode!

Trenitz.

Ja wohl, Verschworne sind wir nach der neu'sten
Mode!
Des Feindes Macht, wir trotzen ihr voll Wuth!

Pitou (sich zeigend).

Ah! bravo!

Chor
(verstört auseinander stiebend).

Gott!

Lange.

Ist das Eu'r Heldenmuth?
(Auf Pitou zeigend.)
Ich stell' Euch vor 'nen Freund, 'nen ächten:
Der Sänger ist's, der stets die Schlechten
Angriff, so viel er nur gekonnt.
Brauch' ich noch mehr von ihm zu sagen?

Trenitz
(ihn mißtrauisch betrachtend).

Doch die Perrücke ist nicht blond,
Auch trägt er keinen schwarzen Kragen!

Chor (ebenso).

Doch die Perrücke ist nicht blond,
Auch trägt er keinen schwarzen Kragen! —
Ihr Herr'n Verschwornen, merkt's euch fein:
Wer will ein richt'ger 2c. 2c.

Clairette
(tritt eilig auf und erschrickt Mad. Lange).
Gut, daß Du da bist!

Chor.
Ha! Ein Mädchen!

Lange.
Welch' Gebahren!
Sag' an, was willst Du hier?

Clairette.
Dir melden, was ich sah:
Ich sah aus meinem Fenster Augerau's Husaren;
Sie rücken an, ach! nnd gleich sind sie da!

Alle (außer Piton).
Augereau's Regiment? Rettet euch!

Die Damen
(der ersten Scene, erschreckt herbeieilend).
Welch ein Schrecken!
Das Haus ist schon umstellt! Man wird uns hier entdecken

Chor.
Weh uns! Wir sind verrathen!
O Tag voll Angst und Graus!
Finden uns die Soldaten,
Ach, dann ist's mit uns aus!

Lange.
Nein, nein, nein, nein! Gerettet sind wir!

Chor.
Aber wie?

Lange.
Die wilde Horde hinters Licht zu führen.
Muß man 'nen Hochzeitsball improvisiren!

Chor.
'nen Hochzeitsball improvisiren?

Lange (auf Clairette und Pitou zugehend).
Und das Brautpaar — wir haben es hier!
(zu Trenitz neckend).
Doch die Perrücken, die Alle uns schmücken,
Die schwarzen Kragen ebenfalls?

Trenitz.
Bah! Herunter gleich das Ding vom Hals!
Herunter gleich auch die Perrücken!

Chor der Männer.
Herunter gleich das Ding vom Hals!
Herunter gleich auch die Perrücken!

Chor der Soldaten (von außen).
Wer als Feind der neugebor'nen
Republik sich hier erwies —
Vorwärts marsch auf die Verschwornen,
Auf die Bummler von Paris!

Lange
Da kommen sie schon! — Die Salons sind erleuchtet; laßt alle Thüren öffnen. Und nun vorwärts, meine Herren, reichen Sie den Damen ihre Hand!

Trenitz.
Ah! Ein Walzer! Nicht wahr der neue Walzer? Ich bin ganz vernarrt in ihn — auf Ehr!

Lange
Tanzet, tanzet!
Dreht in schwindelndem Kreise
Nach des Walzers Zauberweise
Euch leicht beschwingt im entzückenden Tanz!

Alle (tanzend).
Tanzet, tanzet!
Dreht in schwindelndem 2c. 2c.

Chor der Soldaten (beim Eintritt).
Wer als Feind der neugebor'nen
Republik sich 2c. 2c.

Lange (auf den Officier zugehend).
Was wollt Ihr hier? Was verschafft uns das Vergnügen?

Der Officier.
Die Herren Verschwörer suchen wir.

Lange.
Barras' Freundin bin ich — das wird Euch wohl genügen!
Die Verschworenen, seht — (auf Pitou und Clairette deutend) sie stehen hier, sie stehen hier!
Ein Hochzeitstanz, mit Respect zu vermelden —
Ihn uns zu stören, das wäre nicht fein!
Doch macht es Spaß euch, ihr tapferen Helden,
So sollet ihr Alle willkommen uns sein.
Diesen furchtsamen
Pariser Damen
Ist der Soldat kein so schreckliches Thier!
Wählt aus dem Kranze
Eine zum Tanze —
Und Ihr, Herr Officier, tanzet mit mir!
Tanzet, tanzet!
Dreht in schwindelndem 2c. 2c.

Chor.
Tanzet, tanzet!
Dreht in schwindelnden 2c. 2c.

Clairette.
Tanzen! O Wonne und süßes Behagen!

Pitou.
Ach! nur zu kurz wird die Freude mir sein!

Clairette.
Mußt Du denn immer mit Zweifeln Dich plagen?
Ich liebe Dich und bin auf ewig Dein!

Lange
(während der letzten vier Zeilen, im Tanz mit dem Officier ganz nahe zu Clairette gekommen, die letzten Worte hörend und plötzlich anhaltend, bei Seite).

Sie — sein? Entsetzlich!

Der Officier (zu Mad. Lange.)
Ihr zittert plötzlich!

Lange (ihre Aufregung verhehlend).
Ich? Nein!

Officier.
Ihr bebtet und wurdet so bleich.

Lange.
's ist nichts, mein Lieber;
's geht schon vorüber.
(Bei Seite).
Schnöder Verrath! — Doch Rache schwör' ich euch!
Ja, Rache schwör' ich euch!

Alle.
Tanzet, tanzet!
Dreht in schwindelndem &c. &c.

(Ende des zweiten Actes).

Dritter Act.

Garten eines Wirthshauses in Belleville.

Chor.

Hoch Clairette! Sie kehrt uns wieder!
Kennt man doch wie ein Vögelein
An seinem Sange und am Gefieder,
Der Mutter Angot Töchterlein!

Cadet (zu Clairette).

Ja, ja, Du bist's!

Amaranth.

Wo kommst Du her?

Cadet.

Wo hast dies Kleid Du aufgetrieben?

Amaranth (zu Cadet).

Sie sagt — sie hat's uns ja geschrieben —
Und dies und wohl noch And'res mehr.

Chor.

Ja, sag' uns doch — wir bitten sehr —
Wo hast Du diese Kleider her?

Couplets.

I.

Clairette.

Besorgt war't Ihr seit meiner Jugend
Für meine Unschuld, meine Tugend,

Und ich belohnt' Euch jederzeit
Durch jungfräuliche Sittsamkeit.
Ich spielte stets die Tugendsame
In Ton und Haltung, Blick und Gang;
Allein es war mir doch immer ein Zwang —
Ihr wißt ja, von wem ich entstamme!
Mutter Angot war meine Amme,
Und der Apfel fällt nicht weit vom Stamme!
Schaut mich an: bin just so
Wie einst Mama Angot!

Chor.

Mutter Angot war ihre Amme,
Und der Apfel fällt nicht weit vom Stamme!
Schaut sie an: sie ist just so
Wie einst Mama Angot!

II.

Clairette.

Es fiel Euch ein, mich zu vermählen,
Mir einen biedern Mann zu wählen;
Allein schon liebt' ich, glaubet mir,
'nen Andern — ich kann nichts dafür!
Zu Eurem mocht' ich mich nicht bequemen,
Kränken wollt' ich Euch nimmer doch;
D'rum ließ ich lieber mich sperren in's Loch —
So braucht' ich doch Keinen zu nehmen!
Mutter Angot war meine Amme,
Und der Apfel 2c. 2c.

Chor.

Mutter Angot war ihre 2c. 2c.

Duo.

Pomponnet und Larivaudière (an einander rennend.)
Könnt Ihr nicht sehen

Larivaudière.
Dummer Tölpel!

Pomponnet.
Blinder Molch!

Pomponnet und Larivaudière. (bei Seite.)
O weh, o weh!

Larivaudière (bei Seite.)
's ist ein Strolch!

Pomponnet (bei Seite.)
's ist ein Strolch!
(Beide entfernen sich vorsichtig uud voll Angst von einander.)

Pomponnet und Larivaudière (bei Seite.)
Vor Angst kam ich beinah zu Falle!
Doch flößt' ich gern ihm ein Respekt.
Ich spiel als starker Mann der Halle
Mich auf! — Vielleicht daß dies ihn schreckt!

Larivaudière (laut und grob).)
Mit Euch ist's hier (Auf die Stirn deutend) wohl nicht ganz richtig?

Pomponnet. (ängstlich bei Seite.)
Besänft'gen möcht' ich seine Wuth! —
(Laut.) Verzeiht, ich bin etwas kurzsichtig.

Larivaudière (befriedigt bei Seite.)
Was so ein dreister Ton gleich thut! —
(Laut.) Weich klopft' ich schon manch harten Schädel!

Pomponnet (bei Seite).
Kommt's hier zum Hau'n, bin ich gemacht
(Laut) Mein Stock ist auch kein Fliegenwedel!
:,: Juckt Dir das Fell? Nimm Dich in Acht! :,:

Kenn' Dich schon!
Alter Sohn,
Sprich aus einem andern Ton!

Larivaudière (für sich.)
Jetzt wird er keck, jetzt wird er keck, und er möcht' gleich schlagen!

Pomponnet. (immer muthiger werdend.)
Willst mit mir ein Tänzchen wagen,
Spiel' ich Dir eins auf, mein Sohn!

Larivaudière (zitternd.)
Wenn nur nicht Leut' uns überraschen!

Pomponnet (bei Seite.)
Aha! wie ängstlich jetzt er spricht! —
(Er setzt sich sehr renommistisch in Boxer-Positur.)
(Laut.) Komm her! Will den Kopf Dir waschen!

Larivaudière (sich ängstlich zurückziehend.)
Schon gut! Schon gut! Bemüht Euch weiter nicht
(Er will weglaufen und verliert dabei Hut und Perrücke.)

Pomponnet (ihn erkennend, bei Seite.)
Ha! Jetzt wird es nett, auf Ehre!

Larivaudière.
Gnade! Gnade ist's, die ich erfleh'!

Pomponnet.
Er ist's, 's ist-Larivaudière!

Larivaudière
Ich bin erkannt! Ach, ich vergeh'!

Pomponnet.
Nun, und ich bin Pomponnet!

Larivaudière.
Pomponnet!

Pomponnet.
Larivaudière!

Larivaudière und Pomponnet.
Ha, ha, ha, ha!
Ach, wer uns hier erblickte!
Ha, ha, ha, ha!
Wir stehn wie zwei Verrückte
In dieser Kleidung da!
Ha, ha, ha, ha!

Terzett.

Clairette.
Stets werd' ich meinen Bräutigam
Zu den biedersten Männern zählen;
Doch für der Liebe Lust und Gram
Würd' ich mir einen Andern wählen.

Pomponnet.
O weh! Das klingt ja wunderbar!

Larivaudière.
Das scheint mir klar, das scheint mir klar!

Clairette.
Dies Herz konnt' für ihn nicht entbrennen,
Das schon geweiht 'nem Andern war.

Pomponnet.
'nem Andern?

Clairette.
Dem Sänger, ach, den Alle kennen.

Larivaudière.
Das scheint mir klar, das scheint mir klar!

Pomponnet.
Kaum weiß ich mich zu fassen!
Der Gram bringt mir den Tod!

Clairette.

Doch ich fürcht', mein Schatz will mich verlassen,
Und daß Verrath von ihm mir droht!
Seht ihr jetzt: in mein Geheimniß
Weiht' ich euch Beide ein,
Das hier ohn' alle Säumniß
Heut aufgeklärt muß sein.

Pomponnet und Larivaudière.

Jetzt kenn' ich ihr Geheimniß —
Sie weihte selbst mich ein —
Das hier ohn' alle Säumniß
Heut aufgeklärt muß sein —
Ja —
Jetzt kenn' ich ihr Geheimniß ꝛc. ꝛc.

Clairette.

Kennt Mamsell Lange, die schönste der Frauen,
Die große Künstlerin, ihr nicht?

Pomponnet.

O ja.

Larivaudière.

O ja!

Clairette.

So laßt auch anvertrauen,
Was alle Welt jetzt von ihr spricht!
Nun, sie war Herrn Barras' Hetäre;
Ihm zog sie vor einen alten Specht —
Ich glaub', er heißt Larivaudière!

Larivaudière.

Alter Specht? Alter Specht!

Pomponnet.

Das ist recht! Das ist recht! Das ist recht!

Clairette.
Das ginge allenfalls noch an,
Wenn es nur dieser Eine wäre;
Doch jetzt mit einem dritten Mann
Betrügt sie Herrn Larivaudière!

Larivaudière.
O Himmel! Ist das wirklich wahr?

Pomponnet.
Das scheint mir klar. das scheint mir klar!

Clairette.
In ihrem Hause ist er täglich;
Larivaudière wird von dem Paar
Wie ein Schwachkopf betrogen kläglich!

Pomponnet.
Das scheint mir klar, das scheint mir klar!

Larivaudière.
Kaum weiß ich mich zu fassen!
Die Schmach bringt mir den Tod!

Clairette.
Es ist der Mann, der mich verlassen,
Er ist's von dem Verrath mir droht!
Seht ihr jetzt: in mein Geheimniß
Weiht' ich euch Beide ein,
Das hier ohn' alle Säumniß
Heut aufgeklärt muß sein.

Pomponnet und Larivaudière.
Jetzt kenn' ich ihr Geheimniß 2c. 2c.

Larivaudière.
So wißt: ich bin Larivaudière!

Clairette.
Ich hab's gewußt!

Larivaudière.
Ihr habt's gewußt?
Pomponnet.
O je!
Ich aber bin — — —
Clairette
Mein guter Pomponnet!
Pomponnet.
Du hast's gewußt?
Clairette.
Ich hab's gewußt.
Larivaudière.
Dann — Rache!
Und zwar sogleich!
Clairette.
Vorsicht ist 'ne gute Sache!
Denkt, wie leicht kommt Jemand hierher
Ha! was ist das? Ist es wahr? Wirklich, er!
Pomponnet.
Er ist's!
Larivaudière.
Sagt wer?
Clairette.
Jetzt, Rache! Ja, Rache!
Dem Frevel kommt nichts gleich!
Ha! zu rächen diese Schande,
:,: Wär'-ich Alles jetzt im Stande, :,:
Ja, zum Manne nähm' ich selbst Euch!
Folgt nur, ihr
Beide, mir!
Gebet euch in meine Hände,
Und am Ende
Seid ihr
Noch zu Dank verpflichtet mir!

Ja, fürwahr,
Ich will gar
Weiter nichts, als an dem Frechen
Das Verbrechen
Rächen nur,
Daß er brach der Treue Schwur!

Ensemble.

Clairette.

Folgt nur, ihr
Beide mir!
Gebet euch in meine Hände,
Und am Ende
Seid ihr
Noch zu Dank verpflichtet mir!

Pomponnet und Larivaudière.

Folgen wir
Beide ihr,
Geben uns in ihre Hände!
Ja, am Ende
Sind wir
Noch zu Dank verpflichtet ihr!

Duell und Finale

Pitou
(den Brief vorlesend).

„Mein theurer Feind, den ich wohl hassen müßt',
Den ich bestrafen lassen müßt',
Nein, länger nicht verhehle ich, was ich für Dich fühle;
Mein armes Herz, es brennt ganz lichterloh für Dich!

Um Neun heut Abend komm' zum Ball nach
Belleville,
Dort find'st Du sicher mich.
Die dich als Feind betrachtet
Und doch sich dir ergiebt —
Hasse nicht, die Dich liebt,
Die glühend nach Dir schmachtet!"

Lange.

Die Unterschrift?

Pitou (ihr den Brief hinhaltend).

Ihr eigener Name!

Lange.

Ha Verrath!

Pitou.

Ist es wahr? Infam.
Betrügerei! Dies hier,
Sie schrieben's nicht?

Lange.

Nein; denn dies schrieb man mir !

(Ihm ebenfalls einen Brief zeigend und vorlesend.)

„Zwar bin ich nichts als ein fahrender Sänger,
Des Geldes und des Ruhmes gänzlich baar;
Doch lieb' ich Sie zur Raserei, führwahr;
Nein, leben kann ohne Sie ich nicht länger!
Heut Abend ist an einem Ort,
Fern von der Stadt, in ländlich trauter Stille,
Ein kleiner Ball in Belleville;
Ganz unerkannt können Sie dort
Vermummt als Weib der Hall' erscheinen —
Liebend können wir uns einen
In dunkler Laube sichrem Hort.
Ich hoff', o Holdeste, von Ihnen
Linderung meiner Liebesnoth.
Sind Sie um neun Uhr nicht erschienen,
Geb' um zehn Uhr ich mir den Tod!"

Pitou.
Nein, das geht nicht mit rechten Dingen zu! —
Die Unterschrift?

Lange (ihm den Brief hinhaltend).
Da, seht: Ange Pitou!

Pitou.
Ha, das ist frech!

Lange und Pitou.
Ha, das ist schändlich!
Der Betrug ist offenbar!

Pitou.
Ha, das ist frech!

Lange und Pitou.
Ha, das ist schändlich!
Der dies schrieb, will offenbar
Uns verderben — das ist klar!
Der Betrug ist offenbar,
Ganz offenbar,
Ja, das ist klar!

Lange.
Schnell fort! Ich will von dannen fliehen!

Pitou.
Flieh'n — jetzt von hier?
Theure, nein, bleib bei mir!
An mein Herz laß mich jetzt Dich ziehen!
Fühl' sein Pochen, sein heißes Glühen!
Bleib bei mir! Folg' mir, eh's zu spät! —
Weh' dem, der das Geheimniß je verräth!

Finale.

Chor.

:,: Ha, ha, ha, ha! Geheimniß nennt
Er hier, was alle Welt schon kennt! :,:

Pitou

Wer ihr zu nah'n die Kühnheit hätte,
Weh Dem! Weh Dem!

Clairette

Weh mir! Weh mir!

Alle.

Clairette!

Couplets.

I.

Clairette.

Ach so! Du bist's, Madame Barras!
Wie groß, wie herrlich steht sie da!
Zwei hat sie schon, wie Jeder weiß,
Der Eine alt, der Andr' ein Greis.
Doch sind ihr nicht genug die Zwei,
Drum nimmt sie jetzt sich Nummer Drei!
Nun, er sei Dein, der junge Held,
Wenn Dir sein Lärvchen so gefällt!
Zwar eigentlich gehört er mir,
Doch ganz umsonst laß' ich ihn Dir;
So zahlst Du grade was er werth —
Nun freu' Dich, daß er Dir gehört!
Ja, freu' Dich seines jungen,
Hübschen Angesichts!
:,: Du hast ihn nun errungen, :,:
Den Herrn Taugenichts!

Chor.

Bravo! Die macht ihn schmählich!
Das Mundwerk hat sie so

Wie ihre Mutter selig —
Hoch leb' Mamsell Angot!

II.

Lange

Ha, seht doch, wie sie prächtig ist,
Wenn sie so niederträchtig ist!
An Zartgefühl und Feinheit schier
Ist sie ein richt'ger Kürassier!
Ich sah es wohl — das merke Dir —
Mit jenem Blick, mit welchem hier
Die Tugendhafte Du gespielt,
Hast nach dem Schätzchen Du geschielt!
Hätt' treu zu Dir er sollen stehn,
Dann hätt' er mich nicht müssen sehn;
Denn, Kind, wo meine Reize ziehn,
Kann nimmermehr Dein Weizen blühn!
Trotz aller Unschuldmienen
Deines Angesichts
:,: Bist Du uns jetzt erschienen :,:
Selbst als Taugenichts!

Larivaudière.

Das ist zu viel, mein Compliment auf Ehre!

Lange.

Herrje! wer ist denn Dieser da?

Larivaudière.

Das — ist Larivaudière!

Lange.

Larivaudière? Ha, ha, ha, ha!

Alle.

Ha, ha, ha, ha!

Larivaudière.

Ha, es zittert,
Ganz erbittert,
Jeder Nerv in meiner Brust!

Ha, die Frechen!
Aber rächen
Werd' ich sicher mich mit Lust!

Pitou.

Schweige stille!
's ist mein Wille
Und der Klugheit erst Gebot.
Keine Silbe!
Wie 'ne Milbe
Tret' ich Dich sonst gleich todt!

Ensemble.

Larivaudière

Ha, es zittert,
Hanz erbittert ꝛc. ꝛc.

Clairette

Meine Gute,
Ich vermuthe,
Daß ihr Beide euch versteht!
Glaube mir es,
Daß auch Dir es
Ganz wie mir mit ihm ergeht!

Pomponnet.

Ich lass' Jeden
Jetzo reden
Und ihn schrei'n so viel er will!
Haben Alle
Ihre Galle
Ausgeleert, dann sind sie still!

Pitou.

Schweige stille!
Dies mein Wille ꝛc. ꝛc.

Lange

Meine Gute,
Ich vermuthe,
Daß es gut mit ihm mir geht.

Ich, du Kleine,
Weiß, daß keine
Lieb' in Ewigkeit besteht!

Chor.

Seid doch stille!
Dies Gebrülle
Läßt kein Wörtchen uns verstehn!
Wollt ihr schweigen,
Wird sich's zeigen,
Wem hier Unrecht ist geschehn!

Clairette.

Genug des Lärms! Ruhe für Alle!
Reich' mir die Hand!

Lange.

So huld- und liebevoll?

Clairette.

Du weißt ja; bei uns in der Halle
Schimpft man und zankt, doch ohne Groll.

Lange.

's ist wahr.

Larivaudière.

Doch schwere Noth! — — — —

Clairette

Wollt Ihr hier wohl schweigen!
Ich denuncire sonst sogleich
Als heimlichen Verschwörer Euch —
Seit gestern Nacht kann ich's bezeugen!

Lange.

Als neue Dame von der Halle
Geb' ich Euch jetzt ein Fest, und ich lade Euch Alle —
Freunde seid Ihr jetzt mir.

Chor.

Ah! Jetzt sind ihre Freunde wir!

Pomponnet.

Was seh' ich? — Weinen wohl am Ende?

Clairette.

Ich? — Nein!

Pomponnet.

O doch! Ihr Auge spricht's!

Chor.

Ja wohl du wein'st!

Clairette.

Es ist nichts!

Pitou.

Wenn der Treulose Reu' empfände,
Und wenn er Besserung Dir jetzt verspricht?

Clairette.

Nein! mein Herr, Sie kennen mich nicht! Nein, mein Herr, Sie kennen mich nicht!

Ja! Reue nur beweis' ich,
Wenn weinend hier ich steh',
Daß ich solch lockrem Zeisig
Geopfert Pomponnet!
Wenn jetzt ich zu ihm träte,
Er würd' mir nicht verzeih'n;
Wenn ich um Lieb' ihn bäte,
Ganz sicher sagt er: Nein!

Pomponnet.

Nein! Treu bin ich,
Und herzinnig
Lieb ich Dich, ganz wie vorher.
Was geschehe —
Vor der Ehe
Besser als wenn's später wär'!

Chor.

Der thut klüglich!
Unverzüglich
Nimmt er sie, die eben so

Es im Leben
Und im Streben
Macht, wie einst Mama Angot!

Pitou.

Ich bin blamirt! Doch heißt's: Abwarten!
Sie wird nach ihrer Mutter arten!
Drum Geduld! Nur Geduld!

Lange.

Seht, hier wird der Wein aufgetragen,
Und auch zum Tanz ist schon Alles bereit.

Pomponnet.

So lasset uns in Fröhlichkeit
Gleich unser Hochzeitstänzchen wagen!

Lange.

Wer will heut Hochzeit machen? Sprich!

Clairette.

Wer? Ich!
Mutter Angot war meine Amme,
Und der Apfel fällt nicht weit vom Stamme!
Schaut mich an: bin just so
Wie einst Mama Angot!

Chor.

Mutter Angot war ihre Amme,
Und der Apfel fällt nicht weit vom Stamme
Schaut sie an: sie ist just so
Wie einst Mama Angot.

Ende.

Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.